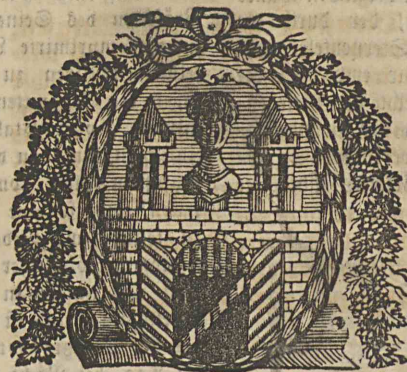




Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 27. August 1860.

Wissenschaftliches.

Festfeier zur Einweihung der Grünbergs-Höhe.

Das 25. Stiftungsfest des hiesigen Gewerbe- und Gartenvereins durch einen besonderen Beschluß hervorzuheben war seitens des Herrn Kommerzienrathes Förster hieselbst der Vorschlag eingebracht worden, als Andenken des Tages auf dem Hirtenberge, einem der höchsten Punkte der Umgebung Grünbergs, einen Aussichtsturm zu erbauen. Von diesem Thurne aus solle man nicht allein eine Rundschau haben auf die anmuthige Umgebung des Ortes, sondern auch einen Fernblick nach drei Provinzen unseres Vaterlandes, von den mächtigen Miesenbergen Schlesiens bis weit in die Ebenen Brandenburgs und Posen hinein. Der Beschluß ward zur That, und nach kurzer Zeit bereits erhob sich auf dem höchsten Punkte des Hirtenberges ein 60 Fuß hoher, massiver Aussichtsturm in geschmackvollem, neuem Baustyl. Durch eine Actienzeichnung war das erforderliche Kapital von Mitgliedern des Gewerbevereins, und besonders des Gewerbebestandes, zusammengebracht worden; der Bau war vollendet und es galt, das schöne Werk in entsprechender Weise einzuweihen.

Eine Vorfeier am Sonnabend den 18ten d. M. Abends 8½ Uhr eröffnete die Reihe der Festlichkeiten. Bei hereinbrechender Dunkelheit bewegte sich unter Musikbegleitung ein festlicher Zug von dem Neumarkte nach dem neuen Aussichtsturne, genannt „die Grünbergs-Höhe.“ Voran schritten die Bergknappen mit Fahnen und Grubenlichtern; diesen folgten die Mitglieder der Verwaltung und die Actionäre der Grünbergs-Höhe, sowie die Meister und Gesellen der bei dem Baue beschäftigt gewesen Gewerbetreibenden, die festlich bekränzte Gedenktafel tragend und von jungen Vereins-Mitgliedern geleitet, die transparente, Ballons und Papierlaternen trugen. Außerhalb der Stadt schlossen sich dem Zuge noch 60 Fackelträger an, und gewährte es einen eigenthümlichen Eindruck, den Festzug mit seinen vielen Lichtern zu den Bergen emporsteigen zu sehen, während im fernen Osten das letzte

Wetterleuchten eines glücklich vorübergezogenen Gewitters von Zeit zu Zeit die Dunkelheit erhellte.

Nachdem der Zug vor dem mit Kränzen und Fahnen festlich geschmückten Thurne angelangt war, wurde ein Festlied angestimmt. Herr Maurermeister Willmann übergab mit einem Hoch auf den König, den Prinz-Regenten und das Vaterland den Schlüssel zur Grünbergs-Höhe den Mitgliedern der Verwaltung, worauf Herr Kommerzienrath Förster mit einem Toast auf alle diejenigen, die zur Vollendung des Baues mitgeholfen, antwortete. Nachdem die Gedenktafel besichtigt und der Festtrunk eingenommen war, bewegte sich der Zug wieder nach der Stadt zurück.

Die glanzendste Augustsonne strahlte auf den großartigen Festzug hernieder, der Sonntag den 19ten Morgens 6 Uhr vom Neumarkte aus nach der Grünbergs-Höhe sich bewegte. Voran zog die hiesige Schützengilde mit Musik und Fahnen, derselben reiheten sich an, geleitet von Marschällen, die Behörden der Stadt, die Actionäre, die Innungen mit ihren Insignien und die Vereinsmitglieder. Die Bergknappen in ihrer kleidsamen Tracht schlossen den Zug, den eine dichtgedrängte Menschenmenge längs des ganzen Weges begleitete. Doch ist das rücksichtsvolle Verhalten der Massen während der Festtage ganz besonders anzuerkennen. Auf der Grünbergs-Höhe angekommen, wurde als Weibelied der Choral: „Lobe den Herren“ von den zahlreich Versammelten gesungen. Dieser Gesang auf Bergeshöh im frischen Morgenglanz weckte ernstfestliche Stimmung, so daß die trefflichen Worte des Herrn Bürgermeisters Gühler, wie die des Herrn Kommerzienrathes Förster gewiß nicht ohne dauernden Eindruck geblieben sind. Nachdem noch ein Lied gesungen und die Anlage in allen ihren Theilen besichtigt worden war, wurde gegen 8 Uhr der Rückmarsch nach der Stadt angetreten.

Am Abende dieses, wie der beiden folgenden Tage fand auf der Grünbergs-Höhe Instrumental-Concert statt, das mit Gesängen und Declamationen abwechselte und mit Böllerschüssen und Feuerwerk bei bengalischer Beleuchtung des Thurnes beschloffen wurde. Am Sonntag Abend sprach Herr Director Zachtmann den hochgeehrten Frauen und Jungfrauen Grünbergs noch besonderen Dank aus für sinnige Ausschmückung der Grünbergs-Höhe mit Kränzen u. s. w.

Und so schließen auch wir mit einem recht herzlichen Danke für diesen neuen Schmuck unserer Umgegend, der durch die aufzustellenden Fernröhre (Landschafts- und Sternenteleskope) noch erhöhtes Interesse gewähren wird. Wir empfehlen die Anlage dem Schutze des Publikums, das recht oft Gelegenheit nehmen möge, der herrlichen Fernsichten von der Grunbergs-Höhe aus sich zu erfreuen und die Wunderwerke des Schöpfers kennen zu lernen. Seiner Zeit soll Weiteres über die Fernsichten mitgetheilt werden.

Grünbergs-Höh',
Himmels-Höh',
Ein „Glück auf“ weithin erschalle
Krone dir im Nebenzweig! —

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Frauenarbeit.** In England, wo die Electric-Telegraph-Company bekanntlich schon seit Jahren fast ausschließlich junge Mädchen in ihren Bureaux als Telegraphisten beschäftigt, ist nunmehr auch in dem königlichen Postamt, und zwar in Torquay, eine junge Dame nach förmlich bestandener Staatsprüfung als Postsekretär angestellt worden.

* **Die Benützung der comprimierten Luft.** Nachdem die Erde, das Wasser, das Feuer längst zum Feldbau, zur Schifffahrt, zur Fabrication angehalten wurden, um da rührig im Dienste der Menschen zu arbeiten, war es das vierte Element, das bisher so ziemlich die Rolle des Laugenichts spielte, mit dem man nichts anzufangen wußte. Außer der leichten Function des Wäschetrocknens und des Segelausblähens hatte es wenig andere Geschäfte. Müßiggang ist aber aller Laster Anfang; kein Wunder, wenn die Luft mehr Unheil als Nutzen stiftete, wenn sie in ihren ungezügelten Launen mit den Schiffen auf dem Meere und mit den Hüten Fangball spielte, wenn sie schadensfrohe Feuersbrünste anblies, wenn sie sich einen Jur daraus machte, Sand, Unrath und schlimme Dünste und Miasmen den Leuten in Augen und Lungen zu blasen, und sie so schaarenweise zu tödten, wie der Bauer die Bienen im Stocke, ganz abgesehen von den kleinen Neckereien, die sie ohne Unterlaß übt, indem sie, fast um sich die Zeit zu vertreiben, viel frivoles Spiel mit Regenschirmen trieb, und selbst die schulbige Ehrfurcht vor den Bureaux, wo sie die nützliche Dinte eintrocknete, außer Acht setzte.

Man hat schon früher den Anfang gemacht, die elastische Kraft der comprimierten Luft zu etwas besserem zu benützen, als um aus den Holzbüchsen der Buben Erbsen auf harmlose Mädchen zu treiben. Nun aber wird man diese comprimirtre Luft in großen Reservoirs sammeln und mittelst der Oeffnung von Hähnen in eine gleichmäßig motorische Kraft, jener des Dampfes ähnlich, gestalten. Und wenn so die Luft mit ihrer Arbeit den Menschen ungeheure Ersparungen erzielen wird, so wird das nur ein gerechter Schadenersatz sein. Ihre Lehrzeit aber wird sie in Paris, bei Debain und Comp., zu bestehen haben. Da kann's denn nicht fehlen, daß ein tüchtiger Maschinenbauer aus ihr wird.

Messieurs Debain, Botton und Tellier haben bei dem Präfecten des Seinedepartements um die „Autorisation nachgesucht, comprimirtre Luft in die Stadt leiten zu dürfen und dieselbst circuliren zu lassen.“ — „Dieses Unternehmen“ — sagen die Genannten — „besteht in der Compression der Luft mittelst großer Stabissements, die wir außerhalb der Stadt einrichten, um von da durch ein der Gasleitung ähnliches Röhrensystem diese comprimirtre Luft durch die ganze Stadt zu leiten, und so eine Quelle von Macht und Leben überall hin zu leiten, wo Bedarf darnach besteht. Fordert die Instandsetzung gewöhnlicher motorischer Maschinen lange Zeit, so machen wir unsere in einem halben, höchstens in zwei Tagen arbeitsfähig, und ist dies einmal geschehen, so ist der Industrielle, der sie benützt, fortan ihrer vollkommen Herr; er kann sie bei Tag, bei Nacht arbeiten, kann sie die Arbeit aussetzen oder aufhören lassen, wenn es ihm beliebt, und ganz unabhängig von seinen Nachbar. Ein Zeiger notirt die geschehene Arbeit. Er braucht bei alledem keine Kessel zu heizen, noch zu besorgen, Arbeitskraft zu verlieren, wie dies nur durch das häufige Entweichen des Dampfes geschieht. Mit einem Worte die Kraft wird Hausrath (est domestique).“

„Demnach wird diese circulirende Luft nicht als bewirkende Kraft allein wirken. Ein einfacher Hahn wird in den Schmiedewerkstätten das so umständliche Ventilationsmaterial ersetzen, und wird ihnen zugleich in dem Volumen der comprimierten Luft weit mehr Sauerstoff, als jenes vermochte, zuführen, und so stärkere und vollständigere Verbrennung bewirken. Die Metziers, welche eines unterbrochen oder absatzweise wirkenden Luftdrucks bedürfen, werden denselben immer zur Hand haben. Auch die Nichtgewerbetreibenden werden sie vielfach benützen können, so vor allem für die ökonomische Erheizung der Wohnungen, denn die comprimirtre Luft enthält, wie gesagt, in einem gleichen Volumen mit der uns umgebenden Luft eine größere Menge Sauerstoffes, und bewirkt so eine lebhaftere, vollständigere Verbrennung des Heizmaterials. Die Druckkraft, welche die comprimirtre Luft übt, wird ferner das nöthige Wasser in die obern Stockwerke treiben und sich noch zu vielem Andern verwenden lassen.“

„Die Salubrität der Stadt wird eine bessere werden, indem die täglich in die Atmosphäre aufsteigenden Rauch- und Dunstmassen die Produkte einer unvollständigen Verbrennung allmählig vermindert und zuletzt ganz aufhören werden. Mit gesundheitsnachtheiligen Luftstoffen erfüllte Räume, wie Spitäler, Werkstätten, dicht aneinanderliegende Wohnungen Cloaken u. s. w. werden in besser Weise desinficirt werden können.“

„Die Preise, für welche die comprimirtre Luft dem Publikum zur Verfügung gestellt wird, werden jedem gestatten, von ihr Gebrauch zu machen.“ — „Gefahren wird diese Luftleitung nicht veranlassen können; die Industrie ist so weit vorgeschritten, daß sie, auch wenn der Druck der comprimierten Luft zehn Atmosphären betragen sollte, widerstandstüchtige Röhren herzustellen vermag. Und selbst, wenn eine metallene Röhre härte, würde die ausströmende Luft durch ihren Verlust nur uns Schaden zufügen.“

Dies wären somit die Verheißungen der neuen Industrie, wenn man auch bis jetzt keinen Grund hat, in ihre Verwirklichung Glauben zu setzen.

Inserate.

- Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermeister ist
- a) das größte Hausbackenbrodt bei den Herren Bäckermeistern Hoffmann und Brunzel,
 - b) die größte Semmel bei den Herren Bäckermeistern Schirmer und Sommer vorgesunden worden.

Anzeige für Musikbesessene.

Auf dem Königl. Pädagogium zu Züllichau finden zu Michaelis dieses Jahres 2 bis 3 junge Leute (von 12 Jahren an), welche entschiedenes Talent zur Tonkunst haben und im Trefsen einer Chor- oder nicht zu schwierigen Solostimme, so wie in der Behandlung von Streich-Instrumenten oder im Clavierpiel so weit fortgeschritten sind, daß sie zur Hilfsleistung bei Concerten als Sänger und Instrumentalisten bereits gut zu brauchen sind, bei Unterzeichnetem unentgeltlich Gelegenheit, in der Theorie und

Praxis der Musik weiter fortgeführt und ausgebildet zu werden, erhalten auch zugleich freien Gymnasial-Unterricht bis nach vollendetem Cursus in Prima und freie Wohnung nebst Beheizung. Die aufgenommenen Schüler können sich dann später nach Umständen entweder ganz der Musik oder dem Universitätsstudium, als auch dem Lehrstande u. dergl. widmen.

Nach erfolgter Anmeldung und Einsegnung von Zeugnissen über sittliche Führung und musikalische Fertigkeiten bin ich gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen.

Züllichau, den 18. August 1860.

Gäbler,

Königl. Musik-Direktor

Allen Denen, welche zur Weibe-Feier der Grünbergs-Höhe freundlichst beigetragen, oder mitgeholfen, sagen wir hiermit den ergebensten Dank! — Zum nächsten **Sonntage**, gleichwie an folgenden Sonntagen, findet bei gutem Wetter **von 5 bis 8 Uhr Abends Concert** auf der Grün-

bergs-Höhe statt, und zwar gegen übliche Einsammlung kleiner Beiträge von den Anwesenden. Ein Weiteres für die Besucher der Grünbergs-Höhe besagt unsere vom nächsten Sonntage an im Salon aushängende Freischeinung. — Die Actien und Bekanntmachten sollen in Kurzem den Actionären ausgehändigt werden, gleichwie auch die Ausstellung der Teleskope, wovon das Landschafts-Teleskop auf der Reise leider einen kleinen, seine sofortige Benützung verhindernden Schaden erlitten hat, in wenigen Tagen erfolgen soll. Die Verwaltung der Grünbergs-Höhe.

Bei der Hochzeitfeier des Lederwaarenfabrikanten Herrn Dehmel mit Fräulein Emma Peltner ist der Väterenankasse 1 Thlr. 1 Sgr. verehrt worden, wofür herzlich dankt

Grünberg, den 24. August 1860.

Der Vorstand.

Ein halb Duzend birkene Polster-Stühle mit Bezug sind zu verkaufen beim Tapezier Barnitzky.

Bei W. Levysohn in Grünberg ist soeben erschienen das erste Bändchen von:

Typen der Gesellschaft.

Ein Complimentirbuch ohne Complimente

von

Bogumil Goltz.

Kurzer Auszug aus dem reichen Inhalts-Verzeichnisse des Werkes.

Erster Theil.

- Die gangbaren Selbst-Entschuldigungen der Leute, und deren Abfertigung.
- I. Die elementaren Naturalisten im Volke.
Zur Interpretation der Natur-Bursche und Bündel-Juden auf dem Dorf.
Bagabonden und Lumpen.
- II. Deutsche Philister und Kleinstädter en face und en profil.
- III. Die gebildeten Naturalisten gewöhnlichen Schlag's.
- IV. Die Frauen als Träger der gebildeten und lebenswürdigen Natürlichkeit.
Die weibliche Natur in Schatten und Licht.
- V. Die Verstandes-Menschen, die Enthusiasten und die Mysterien der Mittelmäßigkeit.
- VI. Zur Natur-Geschichte der Dummköpfe.
- VII. Phlegmatische und fahelässige Charaktere.
- VIII. Charakter-Menschen und ihr Signalement.
Das Glaubens-Bekenntniß eines Charakter-Menschen.

Zweiter Theil.

- IX. Schematiker und Praktikanten.
- X. Pedanten und Pädagogen.
- XI. Der Humor und die unhumoristischen Leute.
- XII. Original-Menschen und verrückte Genie's.
- XIII. Carikaturen der Sittlichkeit.
- XIV. Marginalien für lichtfreundliche und für extrafromme Christen.
- XV. Politische Masken, Figurationen und Confusionen.
- XVI. Steckbriefe auf unausstehliche Personagen.
- XVII. Die Poesie und die Leute.
- XVIII. In's Stammbuch für Aesthetiker.
- XIX. Carikaturen der Bildung.
- XX. Arabesken für adelige Portraits.
- XXI. Die Geistlichen und ihre Malheurs.
- XXII. Unwissenschaftliche Plänkerei gegen die Herren Wissen-den, in den ältesten Zeiten Philosophen genannt.
- XXIII. Saloussien für Gelehrte und Literaten.
- XXIV. Zum Signalement einer grassirenden Sorte von Re-genjenten.

Preis für beide Bändchen zusammen 1 Thlr. 10 Sgr.

Der zweite Theil erscheint in einigen Wochen.

Täglich geräucherte und marinirte Seringe bei
R. Engel.

So eben traf ein:
Trewendt's Volkskalender pro 1860.

mit 8 Statistiken.

Preis 12 1/2 Sgr.

W. Levysohn.

Bei ihrer Abreise nach Berlin empfehlen sich ganz ergebenst
Grünberg, den 26. August 1860.

**Carl Dehmel,
Emma Dehmel,
geb. Pellner.**

Goldgürtel

für Damen empfiehlt
S. Hirsch, breite Straße.

Gedämpftes Knochenmehl,
Superphosphat, Poudrette, schwefelsauren Ammoniak und andere
Dünger-Präparate, offerirt zu den
billigsten Preisen die

**Erste schlesische Düng-Pul-
ver und Knochenmehl-
Fabrik.**

Komptoir: Klosterstraße Nr. 1 b.
zu Breslau.

Sonntag den 26. August von Nach-
mittag 4 Uhr ab

CONCERT.

Nachher **Ball.**

H. Künzel.

Montag den 27. August

CONCERT

und letztes **Wurstauschieben** in
diesem Jahre bei **W. Sentschel.**

 Alle Sorten Wildpret kauft
und zahlt den höchsten Preis

S. Aldami.

Weinverkauf bei:

Appreteur Uhlmann, 5 Sgr.

Wittwe Schley, 1858r Rothwein, 5 fg.

Occidit, qui non servat.

Boonekamp of Maag-Bitter

von **S. Underberg-Albrecht**

am Rathhaus in Rheinsberg am Niederrhein. Erfinder, Kgl., Prinzl. und
Fürstl. Hoflieferant und Exporteur.

In Grünberg bei

Ernst Th. Franke.

Verlag von **Scheitlin & Sollikofer** in St. Gallen.

Soeben erschienen und sind durch **W. Levysohn** in Grünberg zu beziehen:

**Tschudi's
Schweizerführer.**

Reisetaschenbuch.

Mit besonderer Berücksichtigung der Haupt-
städte, der Kurorte und des Alpenlandes.
Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage.

1860.

Eleg. roth geb. 28 Sgr.

„Tschudi's Schweizerführer“ erfreut sich mit
Recht der beifälligen Aufnahme. Die deutsche
Presse, wie die geachteten Schweizer Blätter,
die Nachener Zeitung, die Allgemeine Zeitung,
die Elberfelder Zeitung, das Innsbrucker Tage-
blatt, Mannheimer, Stuttgarter, Münchener
Blätter, das deutsche Museum, die Reichszeitung,
das Repertorium der pädagogischen Journalistik
u. u. sprechen sich aufs günstigste darüber
aus. Man erkennt an, daß sich dieser Reise-
führer durch die herrliche Schweiz vor andern
Werken durch praktische Zusammenstellung
des Nützlichsten, Wissenswerthesten und Neue-
sten rühmlich auszeichnet. Allen Reisenden ist
dieser sehr zuverlässige „Schweizerführer“
als Begleiter zu empfehlen. Der reiche Inhalt
ist sehr übersichtlich geordnet und gewährt eine
gute Kenntniß der einzelnen Kantone und ihrer
Einrichtungen.

Darmstädter Ztg.

Obige beide Reiseartikel sind soeben in neuen, sorgfältig und auf
das genaueste revidirten Auflagen erschienen. Der „Schweizerführer“,
unterstützt von den bewährtesten Kennern des Schweizerlandes,
enthält zahlreiche Verbesserungen, die neuesten statistischen Notizen und eine
Anzahl höchst interessanter, in keinem andern Reisehandbuch
über die Schweiz aufgeführten Touren im Hochgebirge; und sucht
seinen Ruf als zuverlässigster Führer durch die Schweiz in jeder Beziehung
zu rechtfertigen; in der „Schweizerkarte“ sind alle bis jetzt dem Betriebe über-
gebenen Eisenbahnlinien und Postkurse genau nachgetragen, und so steht zu
hoffen, daß dieselben sich auch ferner der Gunst des reisenden Publikums er-
freuen werden.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 8. August. Fleischergeßellen **B.**
Gautmann eine T., Auguste Bertha. — Den
11. Polizei-Sergeanten **F. Wäßer** ein S.,
Tiberius Adolph Julius.

Getraute.

Den 22. August. Junggeßell Buchdrucker
Philipp Weber hierelbst, mit Sgrfr. Caroline
Pietich.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntags-erbauung den 26. August
Vormittag 9 Uhr.

Der Vorstand.

Druck und Verlag von **W. Levysohn** in Grünberg.

**Tschudi's
Schweizerkarte**

für Reisende.

Mit den Poststraßen und Eisenbahnen, Dampfschiff-
linien, Schauffen, Landstraßen, Ge-
birgspässen, Alpenübergängen, Gletschern u. u.

1860.

Eleg. roth geb. 21 Sgr.

„Tschudi's Schweizerkarte“ stellt sich dem
überaus brauchbaren „Schweizerführer“ dessel-
ben Verfassers würdig an die Seite. Die Aus-
führung ist sehr sorgfältig und die prak-
tische Behandlung bewährt sich nicht allein
in der genauesten Darstellung der Post- und
Eisenbahnrouen, sondern auch in der Aufzeich-
nung von mehr als 80 Pässen, unter denen
viele bisher unbekannt oder weniger besucht
waren, als sie es in Betreff der sie umgebenden
Natur Schönheiten und Ausichten verdienen.

Allgem. Zeitung (Mugsburg).

Die Karte ist genau, klar und über-
sichtlich. Die Vollständigkeit und Exaktheit
des Inhalts entspricht der sehr eleganten und
bequemen Ausstattung. St. Galler-Zeitung.

Es ist diese Karte ein ungemein be-
quemes Vadecum für Eisenbahn- und Postrei-
sende. Neue Zürcher-Ztg.

Marktpreise

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schffl.	Sagan, d. 18. August.						Karge, d. 22. Aug.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen .	2	27	6	2	15		3					
Roggen .	2			1	25		1		26			
Gerste gr.	1	22	6	1	15		1		16			
= fl.												
Hafer .	1	5			25				26			
Erbsen .	2	5		2			1		24			
Hirse .							1		26			
Kartoffeln									16			
Heu, d. Gr.	1				22	6			24			
Stroh Sch.	6			5	15		6		12			